



CONFISERIE SPRÜNGLI  
Tradition seit 1836

# Asyl für Aficionados

Der Patoro Store in Olten ist rechtens ein Klub. Er dürfte als Modell für Raucher Schule machen



Seit 25 Jahren bekennender Zigarren-Liebhaber: Patrick Martin, 47, Erfinder und Chef des begehbaren Humidors in Olten

VON KARIN OEHMIGEN (TEXT)  
UND ESTHER MICHEL (FOTO)

**Soll niemand behaupten, rauchen** beeinträchtigt die Sinne. Patrick Martin, Vater der Edel-Zigarre Patoro und seit fünfundsiebenzig Jahren bekennender Aficionado, hat nicht nur alle fünf Sinne beisammen – auch der sechste funktioniert tadellos: sein Riecher für das, was die Zukunft bringt.

Das Rauchverbot war in der Schweiz noch nicht einmal spruchreif, da hatte Patrick Martin die Idee, ein Refugium für Zigarrenfreunde einzurichten. Heute ist der Patoro Store in der Altstadt von Olten einer der grössten begehbaren Humidore der Schweiz, mit einem gediegenen Ledersofa und bequemen Sesseln ausgestattet. Aus ihnen darf auch in Zukunft weisser Rauch aufsteigen, ohne dass ein Vertreter des Gesetzes den Zeigefinger erhebt und mit hohen Bussen droht.

Der Grund: Patrick Martins Store ist rechtens ein Klub, dessen Tür sich ausschliesslich Mitgliedern öffnet, und auch ihnen «Only by Appointments», wie auf gut Neudeutsch neben dem Klingelknopf steht: Wer hineinmöchte, muss angemeldet sein.

Das Konzept des Patoro Private Store – Martin weigert sich, den abgenutzten Begriff «Lounge» zu verwenden – dürfte landesweit Schule machen. Umgehungsstrategien haben Hochkunjtunktur. So mancher Wirt wollte seine Beiz schon zum Raucherklub erklären – in der Hoffnung, das Verbot damit austricksen zu können. «Doch so einfach ist das nicht», weiss der

## Wo geniessen Sie in Zukunft Ihre Zigarre?

**Peter Schneider, Psychoanalytiker und Kolumnist der «SonntagsZeitung»**

«Genussrauchen» klingt in meinen Ohren so ekelhaft etepetete wie das gute Glas Wein zum guten Gespräch mit guten Freunden. Eine dicke, lange Zigarre rauche ich allabendlich daheim nach dem Essen und in pädagogisch wertvollen Lektionen; die kurdünnen über den Tag hinweg immer mich lässt.

**Iris Petermann, Gastgeberin in Petermanns Kunststuben in Küsnacht ZH**

«Im Freien, auf der Terrasse, sobald das Wetter endlich wieder schön wird. Zu Hause in der Wohnung habe ich nie geraucht. Im Restaurant hingegen habe ich mir öfter eine Zigarre

„wenn em Essen aren. r immer ütlich stlig – tzt vorbei. igtentlich.“



grenze erreicht. «Mehr können wir nicht aufnehmen.» Dépendancen wären jedoch möglich. Patrick Martin sympathisiert mit einem Franchise-Modell. Er, der Basler, will jedoch Olten als Hauptsitz weiterführen. Nicht nur weil die kleine Solothurner Stadt so angenehm verkehrsgünstig liegt – Basel, Frankreich, Süddeutschland schnell erreichbar seien. «Mindestens so wichtig sind mir die vielen, guten Restaurants, die wir in der Umgebung haben.» Allen voran die Traube in Trimbach, die mit 17 «Gault Millau»-Punkten zu den besten Adressen des Landes gehört. «Der Koch, Arno Sgier, begeistert mich immer wieder aufs Neue.»

**Auch Nichtraucher sind willkommen**

Das grosse Menü und die dicke Zigarre sind und bleiben eben ein ideales Paar. Auf diesen Genuss würden die Gäste auch in Zukunft nicht verzichten, ist Patrick Martin überzeugt. «Sie werden einen Weg finden – warten, bis die übrigen Gäste gegangen sind und das Lokal offiziell geschlossen ist.» Was letztlich allen zugutekäme. Denn nicht nur der oft beschimpfte militante Nichtraucher

sei für das neue Gesetz verantwortlich zu machen. Auch die Rücksichtslosigkeit vieler Raucher habe den allgemeinen Unmut geschürt. «Ich habe oft erlebt, dass im Restaurant geraucht wurde, obwohl am Nebentisch kleine Kinder sasssen oder andere Gäste noch beim Essen waren.»

Auch im Patoro Store kommt es vor, dass sich Nichtraucher und Aficionados mischen. Dort jedoch freiwillig. Alle Mitglieder können Gäste mitbringen und Veranstaltungen organisieren, bei denen Patrick Martin und seine Geschäftsführerin Sandra Schärer Besuchern Spannendes über Tabakanbau und die Herstellung von Zigarren erzählen – was sie mit Feuereifer tun.

Noch immer geisterte die Vorstellung durch viele Köpfe, dass Zigarren zwangsläufig aus Kuba kommen und auf den Schenkeln schöner Frauen gedreht werden müssten, sagt Martin mit unüberhörbarem Groll. Seine Patoro, die zu den besten Zigarren der Welt gehört, kommt aus der Dominikanischen Republik. «Und auch die wird nicht auf Schenkeln, sondern auf einem Tisch gerollt.»

Infos über [www.patoro.ch](http://www.patoro.ch)

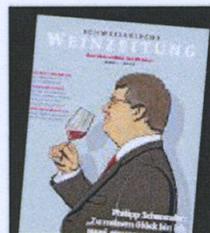
## Wohlgeratenes Kind einer in die Jahre gekommenen Tante

Die neu lancierte «Schweizerische Weinzeitung», vor 117 Jahren erstmals erschienen, will ein breites Publikum ansprechen

Nur der Titel erinnert noch an früher. Sonst ist die «Schweizerische Weinzeitung», vor 117 Jahren erstmals als reine Fachpublikation erschienen, ein attraktives Heft für ein breites, weininteressiertes Publikum geworden. Die neu gestaltete, letzten Donnerstag lancierte Zeitung im Zeitschriftenformat wird nur im Abonnement erhältlich sein. Zehn Ausgaben pro Jahr sind geplant. Neuer Herausgeber ist Wolfram Meister, einst Chefredaktor der

Zeitschrift «Weinwässer» und heute für die Schweizer «... geht aus – Reihe verantwortlich – Zeitschriften, in denen Tester Restaurants in und um Zürich, Basel, in Graubünden und im Tessin empfehlen, ohne Punkte oder Sterne zu vergeben.

Um der «Schweizerischen Weinzeitung» ein neues, ansprechendes Gesicht zu geben, habe man «ein paar einschneidende Veränderungen» vornehmen müssen, schreibt Wolfram Meister im Edi-



Fachkundiges Lesevergnügen: Die «Schweizerische Weinzeitung»

torial. Format, Papier, Gestaltung – alles ist neu, nur das Thema hat die Zeiten überlebt: der Wein.

In der ersten Nummer, die mit «Ausgabe 5» an die bisherigen anknüpft, steht der vielversprechende Bordeaux-Jahrgang 2009 im Mittelpunkt. Neben einer Liste der 185 Top-Weine werden zehn Must-Haves, darunter Château Montrose, mit 20 von 20 möglichen Punkten bewertet, dem zahlungskraftigen Weinfreund empfohlen. Ein grosses Interview mit

Philipp Schwander offenbart, dass der Schweizer «Master of Wine» auch eine Leidenschaft für 12-Zylinder hat. Und unter dem Titel «Generationenwechsel» werden drei erfolgreiche Winzersöhne vorgestellt: Martin Donatsch, Florian Gojer und Gerhard Kracher – junge Männer, die beweisen, dass auf starke Väter nicht zwangsläufig Söhne wie Carl Hirschmann folgen. (Jahresabo 111 Franken, Infos: Tel 055 264 11 26.)

KARIN OEHMIGEN



LUXEMBURGERLI®  
SEIT ÜBER 50 JAHREN  
EIN HOCHGENUSS

Confiserie Sprüngli  
Telefon 044 224 47 11  
bestell-service@spruengli.ch  
[www.spruengli.ch](http://www.spruengli.ch)

Sprüngli